

# Zahlungsbilanz der Schweiz im Jahre 2000

Pressemitteilung vom 23. August 2001

## Markanter Anstieg des Ertragsbilanzüberschusses

Die weltweit gute Konjunkturlage und die starke Expansion des Welthandels prägten im Jahr 2000 den Güter- und Kapitalverkehr der Schweiz mit dem Ausland. Der Ertragsbilanzüberschuss erhöhte sich um 10 Mrd. auf 53 Mrd. Franken. Entscheidend dafür waren die stark gestiegenen Kapitalerträge aus den schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland. Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt erreichte der Aktivsaldo der Ertragsbilanz 13%, verglichen mit 11% im Vorjahr.

Die Warenexporte und -importe weiteten sich im Jahr 2000 um mehr als 10% aus. Die Handelsbilanz (Spezialhandel) schloss vor allem infolge der Erhöhung der Erdölpreise mit einem Defizit von 2 Mrd. Franken, nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss von 1 Mrd. Franken resultiert hatte.

Der Dienstleistungshandel entwickelte sich ebenfalls recht dynamisch. Die Dienstleistungsexporte stiegen um 13%. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die Tourismusbranche und die Banken bei.

Die Nettokapitalerträge stiegen gegenüber dem Vorjahr von 38 Mrd. auf 48 Mrd. Franken. Ausschlaggebend für den höheren Überschuss waren die Direktinvestitionerträge aus dem Ausland, die infolge gesteigerter Kapitalbestände und der guten Konjunkturlage besonders stark zunahmen.

## Dynamische Entwicklung des Kapitalverkehrs

Der Kapitalverkehr entwickelte sich wiederum sehr dynamisch, wobei besonders der erneut kräftige Anstieg der Direktinvestitionen und das hohe Volumen des Kreditgeschäfts der Banken hervorstachen.

Die schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 54 Mrd. auf 70 Mrd. Franken. Entscheidend dafür waren umfangreiche Akquisitionen der Banken und der chemischen Industrie. Die Portfolioinvestitionen im Ausland erreichten mit 38 Mrd. Franken zwar nicht den hohen Vorjahreswert von 70 Mrd. Franken, der durch massive Wertpapierkäufe nach Einführung des Euro verursacht worden war. Sie lagen im Jahr 2000 jedoch immer noch deutlich über dem Mittel der letzten Jahre. Die Banken weiteten die Kreditgewährung an das Ausland von 116 Mrd. auf 140 Mrd. Franken aus.

Die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz nahmen ebenfalls akquisitionsbedingt um 70% auf 29 Mrd. Franken zu. Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz stiegen von 9 Mrd. auf 18 Mrd. Franken. Davon entfiel ein grosser Teil auf den Erwerb von Aktien (Aktientausch) im Zusammenhang mit der Übernahme von Unternehmen im Ausland. Die Kapitalimporte der Banken erhöhten sich von 144 Mrd. im Vorjahr auf 151 Mrd. Franken.

Die Nationalbank baute die Währungsreserven - ohne Berücksichtigung der Neubewertung des Goldes und der Wechselkursveränderungen - um 6,7 Mrd. Franken ab. Unter Berücksichtigung der Bewertungsänderungen, die in der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen werden, stiegen die Währungsreserven um 17,6 Mrd. Franken.

Ein ausführlicher Kommentar zur schweizerischen Zahlungsbilanz erscheint Ende September zusammen mit dem 'Statistischen Monatsheft' der Schweizerischen Nationalbank und Anfang Oktober zusammen mit der 'Volkswirtschaft' 10/2001. Der Kommentar zur schweizerischen Zahlungsbilanz wird auch auf Internet verfügbar sein.

Auskünfte: Thomas Schlup, Schweizerische Nationalbank, Telefon 01 631 32 65

## Angaben zu den einzelnen Positionen

### [Ertragsbilanz](#)<sup>1</sup>

#### *Warenverkehr*

Die wertmässigen Exporte (ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten) nahmen im Jahr 2000 um 11% auf 127 Mrd. Franken zu, und die Importe erhöhten sich um 13% auf 129 Mrd. Franken. Die stärkere Zunahme der Einfuhren ist auf die hohen Erdölpreise und den starken Dollar zurückzuführen. Die Handelsbilanz schloss mit einem Defizit von 2 Mrd. Franken, nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss von 1 Mrd. Franken resultiert hatte.

#### *Dienstleistungen*

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr stiegen im Jahr 2000 um 10% auf 13 Mrd. Franken. Dank der

verbesserten Einkommenssituation war die Zahl der Logiernächte der ausländischen Gäste um 7% höher als im Vorjahr. Die Ausgaben für Ferien- und Geschäftsaufenthalte im Ausland erhöhten sich um rund 6% auf 11 Mrd. Franken, da die Logiernächtezahlen leicht zunahmen und die Preise anstiegen. Der Überschuss in der Fremdenverkehrsbilanz war mit 2 Mrd. Franken beträchtlich höher als vor Jahresfrist.

Auch die meisten übrigen Dienstleistungsbereiche entwickelten sich kräftig. Beim Kommissionsgeschäft der Banken führten wie im Vorjahr höhere Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft zu einem Einnahmenwachstum von 22%.

#### *Kapitaleinkommen*

In der Kapitalertragsbilanz wuchsen im Jahre 2000 sowohl die Einnahmen aus dem Ausland als auch die Ausgaben an das Ausland um rund die Hälfte. Die Erträge aus den Portfolioanlagen im Ausland nahmen vor allem infolge höherer Dividendenzahlungen kräftig zu. Allerdings wurden die höheren Erträge teilweise durch die in der Ertragsbilanz nicht enthaltenen Kursverluste auf den Aktien geschmälert. Die Erträge aus den schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland erhöhten sich wegen des starken Anstiegs der schweizerischen Beteiligungen und der guten Konjunkturlage im Ausland um 26% auf 44 Mrd. Franken. Das Zinsengeschäft der Banken mit ausländischen Banken und Kunden wies sowohl auf der Einnahmenseite als auch auf der Ausgabenseite ein sprunghaftes Wachstum auf. Ein wesentlicher Teil davon ist allerdings auf eine neue Verbuchungspraxis der UBS zurückzuführen. Der Überschuss aus dem Zinsengeschäft mit dem Ausland fiel mit 1,3 Mrd. Franken erneut tiefer aus als im Vorjahr (1,9 Mrd.).

Die Zins- und Dividendenzahlungen für die ausländischen Portfolioanlagen in der Schweiz lagen um 21% über dem Vorjahresniveau. Höhere Investitionen und Dividendenausschüttung trugen zu diesem Wachstum bei. Die Ausgaben an die ausländischen Direktinvestoren stiegen im Jahr 2000 leicht auf 15 Mrd. Franken.

### **Kapitalverkehr**

#### *Direktinvestitionen*

Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland stiegen um 16 Mrd. auf 70 Mrd. Franken. Eine besonders starke Zunahme verzeichneten die Investitionen der Banken - vor allem wegen Akquisitionen in den USA - sowie der chemischen Industrie. Der Kapitalexport der ausländisch beherrschten Finanz- und Holdinggesellschaften lag dagegen erheblich unter dem Vorjahresergebnis. Der grösste Teil des Direktinvestitionskapitals floss auch im Jahr 2000 in die EU, die USA und in die mittel- und südamerikanischen Finanzzentren. Die Investitionen in der EU insgesamt blieben mit 24 Mrd. Franken praktisch stabil. Erheblich mehr Kapital ging nach Grossbritannien, Belgien und Holland. Der Mittelfluss nach Irland hingegen verringerte sich. Gegenüber Deutschland resultierte sogar ein Kapitalrückzug von 2 Mrd. Franken, nach einem Kapitalexport von 6 Mrd. Franken im Vorjahr. Hauptursache dafür war der Abbau von Beteiligungen durch eine ausländisch beherrschte Holdinggesellschaft. Der Kapitalexport nach den USA stieg im Jahr 2000 um 19 Mrd. auf 33 Mrd. Franken. Der Mittelfluss in die mittel- und südamerikanischen Finanzzentren expandierte um 5 Mrd. auf 9 Mrd. Franken.

Die Kapitalimporte für Direktinvestitionen in der Schweiz nahmen im Jahr 2000 um 12 Mrd. auf 29 Mrd. Franken zu. Drei Viertel des Zuwachses betraf die Industrie. Hauptfaktoren waren die Übernahme eines grossen Unternehmens der Metallindustrie durch einen kanadischen Investor sowie eine Akquisition im Rahmen der Restrukturierung der chemischen Industrie. Der Kapitalimport aus Nordamerika erhöhte sich um 12 Mrd. auf 20 Mrd. Franken. Der Mittelzufluss aus den EU-Ländern dagegen ging um 2 Mrd. auf 8 Mrd. Franken zurück. Vor allem gegenüber Grossbritannien und Deutschland resultierten niedrigere Kapitalimporte, während diejenigen aus Luxemburg und Italien zunahmen.

#### *Portfolioinvestitionen*

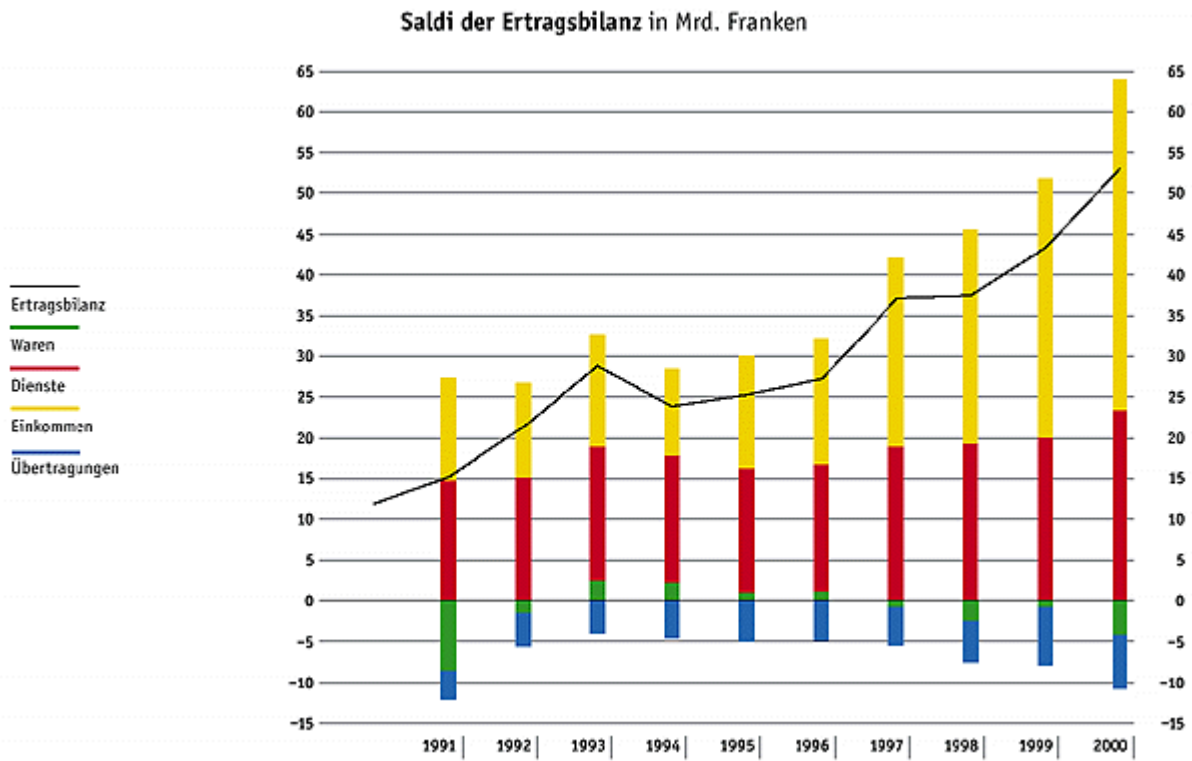
Die schweizerischen Portfolioinvestitionen im Ausland betrugen im Jahre 2000 38 Mrd. Franken. Sie waren damit nur noch etwa halb so hoch wie im Vorjahr (70 Mrd. Franken), als die Einführung des Euro massive Wertpapierkäufe ausgelöst hatte. Im Vergleich der letzten Jahre lagen sie aber immer noch deutlich über dem Mittel. Gegenüber 1999 wurden markant weniger Investitionen in Anleihen und Geldmarktpapiere getätigt. Die Banken verkauften im Jahre 2000 in grösserem Umfang Anleihen aus den Eigenbeständen, nachdem sie im Vorjahr noch hohe Summen in festverzinsliche Titel investiert hatten. Die übrigen Investoren kauften nur noch halb so viel ausländische Anleihen wie im Vorjahr. Zwei Drittel der Portfolioinvestitionen wurden in Euro-Papieren angelegt.

Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz nahmen um 9 Mrd. auf 18 Mrd. Franken zu. Ausschlaggebend für die Zunahme war der Erwerb von Aktien durch Aktientausch im Zusammenhang mit Direktinvestitionen im Ausland. Währungsmässig dominierten Wertpapiere in Schweizerfranken (90%).

#### *Kapitalverkehr der Geschäftsbanken*

Die inländischen Bankstellen steigerten im Jahr 2000 ihre Kreditgewährung ans Ausland um 24 Mrd. auf 140 Mrd. Franken. Die Mittelzuflüsse nahmen von 144 Mrd. auf 151 Mrd. Franken zu. Netto wiesen die Banken wiederum einen Kapitalimport von 11 Mrd. Franken aus (Vorjahr 28 Mrd.). Die Mittelflüsse der Banken wurden wie in den Vorjahren zum grössten Teil durch Interbankgeschäfte bestimmt, wobei ein Nettokapitalimport von 36 Mrd. Franken resultierte. Hingegen war im Geschäft mit Kunden ein Nettokapitalexport von 25 Mrd. Franken zu verzeichnen.

## Grafik



<sup>1</sup>Die Begriffe 'Ertragsbilanz' und 'Bilanz der laufenden Transaktionen' sind gleichbedeutend (englisch: current account). In Deutschland und in Österreich wird dafür die Bezeichnung 'Leistungsbilanz' verwendet.

## Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz in Mrd. Franken<sup>1,\*</sup>

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>I. Ertragsbilanz Saldo</b>	27,2	37,0	37,8	43,5	53,2
<b>Waren Saldo</b>	1,1	-0,5	-2,3	-0,3	-4,2
Spezialhandel, Saldo	2,2	2,0	2,2	1,0	-2,1
Exporte	94,2	105,1	109,1	114,4	126,5
Importe	-92,0	-103,1	-106,9	-113,4	-128,6
Sonstiger Warenverkehr, Saldo	-1,1	-2,5	-4,6	-1,3	-2,1
<b>Dienste Saldo</b>	15,4	18,9	19,6	20,0	23,3
Fremdenverkehr, Saldo	1,6	1,4	1,7	1,6	2,2
Einnahmen	11,0	11,5	11,6	11,8	13,0
Ausgaben	-9,4	-10,1	-9,9	-10,2	-10,8
Bankkommissionen, Saldo	7,8	8,8	9,2	11,1	13,3
Einnahmen	7,8	8,8	10,0	12,0	14,6
Ausgaben	n/a	n/a	-0,7	-0,8	-1,3
Sonstige Dienste, Saldo	6,0	8,7	8,6	7,3	7,9
<b>Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo</b>	15,6	23,4	25,9	31,4	40,5
Arbeitseinkommen, Saldo	-6,9	-6,5	-6,4	-6,5	-6,9
Einnahmen	1,5	1,5	1,6	1,6	1,7
Ausgaben	-8,4	-8,1	-8,0	-8,1	-8,6
Kapitaleinkommen, Saldo	22,4	30,0	32,4	37,8	47,5
Einnahmen	39,3	49,3	65,0	73,8	102,5
Ausgaben	-16,8	-19,4	-32,7	-36,0	-55,0
<b>Laufende Übertragungen Saldo</b>	-4,9	-4,9	-5,3	-7,5	-6,4
<b>II. Vermögensübertragungen Saldo</b>	-0,3	-0,2	0,2	-0,8	-2,8
<b>III. Kapitalverkehr Saldo</b>	-38,3	-37,3	-45,3	-54,1	-42,5
<b>Direktinvestitionen Saldo</b>	-16,2	-16,1	-14,2	-36,9	-40,6
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-20,0	-25,7	-27,2	-54,0	-69,8
Beteiligungskapital	-13,1	-13,5	-16,9	-27,6	-53,7
Reinvestierte Erträge	-6,5	-9,9	-7,2	-18,5	-17,0
Kredite	-0,4	-2,3	-3,1	-7,9	0,9
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	3,8	9,6	13,0	17,1	29,2
Beteiligungskapital	1,5	6,0	5,1	7,4	17,9
Reinvestierte Erträge	2,9	1,2	6,5	9,0	8,5
Kredite	-0,6	2,4	1,4	0,6	2,8
<b>Portfolioinvestitionen Saldo</b>	-12,2	-15,5	-6,7	-61,5	-19,9
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-28,1	-28,6	-21,6	-70,4	-37,7
Schuldtitel	-9,9	-15,4	-17,9	-44,1	-3,4
Anleihen und Notes	-9,5	-17,1	-17,8	-39,8	-1,7
Geldmarktpapiere	-0,4	1,8	-0,1	-4,2	-1,6
Dividendenpapiere	-18,2	-13,3	-3,7	-26,3	-34,3

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	15,9	13,1	14,9	8,9	17,8
Schuldtitel	1,5	3,0	2,3	0,6	2,5
Anleihen und Notes	1,5	3,0	2,3	0,5	2,3
Geldmarktpapiere	n/a	n/a	n/a	0,1	0,2
Dividendenpapiere	14,4	10,1	12,5	8,2	15,3
<b>Übrige Investitionen Saldo</b>	-6,6	-2,5	-23,2	41,5	11,3
Kredite der Geschäftsbanken, Saldo	-13,3	-1,2	-16,7	27,5	11,0
Kredite an das Ausland	-74,1	-76,0	-66,0	-116,1	-140,4
Kredite an Banken	-71,5	-68,3	-61,1	-106,4	-123,6
übrige Kredite	-2,5	-7,7	-4,8	-9,7	-16,8
Kredite aus dem Ausland	60,7	74,8	49,3	143,6	151,4
Kredite von Banken	51,7	64,5	39,2	134,6	159,3
übrige Kredite	9,0	10,3	10,1	9,0	-7,8
Kredite der Unternehmen <sup>2</sup> , Saldo	2,7	0,3	-5,4	3,1	-1,5
Kredite an das Ausland	-7,2	4,3	-14,4	2,0	-13,8
Kredite aus dem Ausland	9,9	-4,0	9,0	1,1	12,3
Kredite der öffentlichen Hand, Saldo	0,1	0,5	0,3	0,2	0,0
Sonstige Investitionen, Saldo	3,9	-2,0	-1,4	10,6	1,8
<b>Internationale Reserven Total<sup>3</sup></b>	-3,4	-3,1	-1,1	2,8	6,7
Veränderung der Auslandguthaben	-7,8	-4,9	-0,2	-1,3	6,7
Gegenbuchung zu den Wertveränderungen	4,4	1,8	-0,9	4,1	.
<b>IV. Restposten</b>	11,4	0,6	7,3	11,4	-7,9

1 Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport.

2 Konzernkredite sind unter Direktinvestitionen ausgewiesen.

3 Seit dem Jahr 2000 werden gemäss den aktuellen Richtlinien des IWF Stromgrössen verbucht. Bis 1999 wurden dem alten Standard entsprechend Bestandesveränderungen ausgewiesen. Dies erforderte eine Gegenbuchung für die nicht transaktionsbedingten Änderungen des Auslandstatus.

\* Abweichungen zwischen Aggregaten bzw. Salden und Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

n/a Keine Daten verfügbar.

## Einnahmen und Ausgaben der Ertragsbilanz 1999 und 2000 in Mrd. Franken<sup>1</sup> und prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Komponenten	1999r			2000p			Zuwachsrate in %	
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben
<b>A. Waren</b>	<b>125,2</b>	<b>125,4</b>	<b>-0,3</b>	<b>143,5</b>	<b>147,8</b>	<b>-4,2</b>	<b>14,7%</b>	<b>17,8%</b>
Spezialhandel	114,4	113,4	1,0	126,5	128,6	-2,1	10,6%	13,4%
Elektrische Energie	2,1	1,5	0,6	1,9	1,5	0,5	-6,0%	0,9%
Übriger Warenverkehr	8,7	10,6	-1,9	15,1	17,7	-2,6	74,0%	67,3%
<b>B. Dienste</b>	<b>40,9</b>	<b>20,9</b>	<b>20,0</b>	<b>46,4</b>	<b>23,0</b>	<b>23,3</b>	<b>13,4%</b>	<b>10,2%</b>
Fremdenverkehr	11,8	10,2	1,6	13,0	10,8	2,2	10,4%	6,2%
Privatversicherungen	2,9	0,1	2,7	2,4	0,1	2,3	-15,3%	0,0%
Transithandel	1,4	-	1,4	1,4	-	1,4	5,7%	-
Transporte	6,6	5,2	1,4	7,7	5,9	1,7	15,7%	13,4%
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr	1,3	1,3	-0,0	1,5	1,5	-0,0	18,0%	17,8%
Sonstige Dienstleistungen	17,0	4,1	12,9	20,4	4,6	15,7	19,7%	13,9%
<i>Bankkommissionen</i>	<i>12,0</i>	<i>0,8</i>	<i>11,1</i>	<i>14,6</i>	<i>1,3</i>	<i>13,3</i>	<i>22,0%</i>	<i>56,4%</i>
<i>Technologische Dienstleistungen</i>	<i>2,3</i>	<i>2,9</i>	<i>-0,6</i>	<i>2,6</i>	<i>3,0</i>	<i>-0,3</i>	<i>15,4%</i>	<i>1,8%</i>
<i>Übrige Dienstleistungen</i>	<i>2,7</i>	<i>0,3</i>	<i>2,4</i>	<i>3,1</i>	<i>0,4</i>	<i>2,8</i>	<i>13,6%</i>	<i>12,6%</i>
<b>C. Arbeits- und Kapitaleinkommen</b>	<b>75,4</b>	<b>44,1</b>	<b>31,4</b>	<b>104,2</b>	<b>63,6</b>	<b>40,5</b>	<b>38,1%</b>	<b>44,4%</b>
Arbeitseinkommen	1,6	8,1	-6,5	1,7	8,6	-6,9	3,5%	6,5%
Kapitaleinkommen	73,8	36,0	37,8	102,5	55,0	47,5	38,8%	52,9%
<b>Aussenbeitrag zum BSP (A+B+C)</b>	<b>241,5</b>	<b>190,4</b>	<b>51,1</b>	<b>294,1</b>	<b>234,4</b>	<b>59,7</b>	<b>21,8%</b>	<b>23,1%</b>
<b>D. Laufende Übertragungen</b>	<b>10,2</b>	<b>17,7</b>	<b>-7,5</b>	<b>10,2</b>	<b>16,6</b>	<b>-6,4</b>	<b>0,4%</b>	<b>-6,0%</b>
Private Übertragungen	6,4	11,6	-5,2	5,8	10,4	-4,6	-8,2%	-10,4%
Öffentliche Übertragungen	3,8	6,1	-2,3	4,4	6,3	-1,9	14,8%	2,3%
<b>Total (A+B+C+D)</b>	<b>251,6</b>	<b>208,1</b>	<b>43,5</b>	<b>304,3</b>	<b>251,1</b>	<b>53,2</b>	<b>20,9%</b>	<b>20,6%</b>

<sup>1</sup> Differenz in den Summen durch das Runden der Zahlen      r revidiert      p provisorisch

## Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kapitalimporte<sup>1</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa und aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>3790</b>	<b>9629</b>	<b>11763</b>	<b>16962</b>	<b>28034</b>
<b>EU</b>	<b>2233</b>	<b>5927</b>	<b>5625</b>	<b>9640</b>	<b>7638</b>
davon					
Belgien	70	-4	-50	247	136
Dänemark	9	21	27	-52	851
Deutschland	1308	2871	2715	3004	620
Frankreich	571	517	-393	727	711
Italien	-807	111	1584	476	1786
Luxemburg	317	1682	505	431	2491
Niederlande	381	498	1612	-1052	187
Österreich	1	68	38	114	265
Schweden	337	165	75	-1	37
Spanien	10	18	-113	475	102
Vereinigtes Königreich <sup>2</sup>	-170	-161	-378	5235	340
<b>EFTA</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>30</b>
<b>Übriges Europa</b>	<b>36</b>	<b>24</b>	<b>12</b>	<b>27</b>	<b>-26</b>
davon					
Türkei	30	2	22	23	2
<b>Nordamerika</b>	<b>1476</b>	<b>3778</b>	<b>6509</b>	<b>8760</b>	<b>20328</b>
Kanada	-50	-46	-55	30	7579
Vereinigte Staaten	1526	3824	6564	8729	12749
<b>Übrige aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>45</b>	<b>-101</b>	<b>-383</b>	<b>-1467</b>	<b>64</b>
davon					
Japan	-15	-326	-457	-1512	64
<b>2. Schwellenländer</b>	<b>21</b>	<b>-65</b>	<b>-10</b>	<b>-11</b>	<b>814</b>
<b>3. Entwicklungsländer</b>	<b>-6</b>	<b>67</b>	<b>1211</b>	<b>158</b>	<b>333</b>
<b>Asien</b>	<b>-42</b>	<b>32</b>	<b>-47</b>	<b>44</b>	<b>7</b>
davon					
Israel	-46	18	36	36	-21
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>34</b>	<b>33</b>	<b>1255</b>	<b>112</b>	<b>322</b>
<b>Afrika</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
<b>Alle Länder</b>	<b>3805</b>	<b>9631</b>	<b>12963</b>	<b>17110</b>	<b>29182</b>

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Isle of Man.

## Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung

	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kapitalexporte<sup>1</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa und aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>17500</b>	<b>21765</b>	<b>16090</b>	<b>42515</b>	<b>58616</b>
<b>EU</b>	<b>12522</b>	<b>12596</b>	<b>10154</b>	<b>24882</b>	<b>24440</b>
Belgien	488	-655	349	1312	5292
Dänemark	49	30	-31	285	-80
Deutschland	2629	4131	889	5524	-2292
Finnland	137	152	224	110	179
Frankreich	338	213	333	1715	-6
Griechenland	109	116	205	180	346
Irland	342	317	-54	5445	1741
Italien	769	1134	-197	166	-116
Luxemburg	192	-959	1651	221	1127
Niederlande	-193	2752	1003	1649	4130
Österreich	-252	343	344	470	116
Portugal	91	311	-69	556	101
Schweden	539	632	844	-698	248
Spanien	118	35	377	-529	-184
Vereinigtes Königreich <sup>2</sup>	7170	4043	4287	8475	13838
<b>EFTA</b>	<b>54</b>	<b>181</b>	<b>-93</b>	<b>353</b>	<b>82</b>
<b>Mittel- und Osteuropa</b>	<b>361</b>	<b>215</b>	<b>1175</b>	<b>1141</b>	<b>892</b>
davon					
Kroatien	5	4	70	-44	7
Polen	113	173	208	478	265
Russische Föderation	100	46	335	599	36
Slowakei	-2	13	21	40	12
Tschechische Republik	61	-19	356	-72	188
Ungarn	62	-35	-76	80	56
<b>Übriges Europa</b>	<b>49</b>	<b>314</b>	<b>-449</b>	<b>734</b>	<b>570</b>
davon					
Türkei	0	51	296	-95	-242
<b>Nordamerika</b>	<b>3709</b>	<b>8058</b>	<b>4458</b>	<b>14560</b>	<b>32579</b>
Kanada	335	368	1232	12	54
Vereinigte Staaten	3373	7690	3226	14548	32525
<b>Übrige aussereuropäische Industrieländer</b>	<b>806</b>	<b>402</b>	<b>845</b>	<b>845</b>	<b>53</b>
Australien	401	153	572	245	-327
Japan	305	-203	124	675	377
Neuseeland	7	298	11	-214	1
Südafrika	93	154	138	140	2



	1996	1997	1998	1999 revidiert	2000 provisorisch
<b>Kapitalexporte<sup>1</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>2. Schwellenländer</b>	<b>1406</b>	<b>2176</b>	<b>6932</b>	<b>5972</b>	<b>1463</b>
<b>Asien</b>	<b>1146</b>	<b>2383</b>	<b>5689</b>	<b>4662</b>	<b>521</b>
Hongkong	21	236	447	648	-87
Korea (Süd-)	66	-57	283	179	138
Malaysia	233	82	102	229	-26
Philippinen	39	50	1169	57	-167
Singapur	542	1879	3173	3543	488
Taiwan	22	45	121	89	157
Thailand	224	148	395	-82	17
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>260</b>	<b>-207</b>	<b>1243</b>	<b>1310</b>	<b>942</b>
Argentinien	65	-10	321	-99	28
Brasilien	-10	-338	446	853	157
Chile	83	29	-178	7	-44
Mexiko	121	111	654	548	801
<b>3. Entwicklungsländer</b>	<b>1057</b>	<b>1793</b>	<b>4187</b>	<b>5518</b>	<b>9697</b>
<b>Asien</b>	<b>1234</b>	<b>629</b>	<b>441</b>	<b>60</b>	<b>-56</b>
davon					
China (Volksrepublik)	378	255	123	-116	198
Indien	370	160	29	-53	-38
Indonesien	177	134	90	58	-53
Libanon	8	2	-2	-13	-144
Pakistan	22	34	-17	7	53
Saudi-Arabien	3	43	-2	60	-85
Vereinigte Arabische Emirate	3	12	11	19	71
Vietnam	25	21	-2	-18	-34
<b>Mittel- und Südamerika</b>	<b>-267</b>	<b>935</b>	<b>3645</b>	<b>5167</b>	<b>9633</b>
davon					
Costa Rica	10	-1	-26	0	-17
Ecuador	80	27	10	20	20
Guatemala	-176	60	-4	22	-65
Kolumbien	82	34	387	116	-99
Peru	-9	158	-25	47	8
Uruguay	172	217	284	287	274
Venezuela	121	97	61	11	65
Offshore Finanzzentren <sup>3</sup>	-583	236	2991	4589	9293
<b>Afrika</b>	<b>90</b>	<b>230</b>	<b>102</b>	<b>292</b>	<b>120</b>
davon					
Ägypten	18	92	57	93	7
Elfenbeinküste	17	16	51	-28	-25
Marokko	19	32	-12	3	-26
Nigeria	1	-9	5	-6	3
<b>Alle Länder</b>	<b>19964</b>	<b>25734</b>	<b>27209</b>	<b>54005</b>	<b>69776</b>

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Isle of Man.

3 Gemäss Geonomenklatur Eurostat: Bahamas, Barbados, Bermuda, Britische Jungferninseln, Jamaica, Kaiman-Inseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts-Nevis.